Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 150 (1871)

Artikel: Von der Witterung und Fruchtbarkeit vom Herbst 1869-70

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373459

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Witterung und Fruchtbarkeit vom Serbst 1869-70.

Der Herbst von 1869 mar anfangs sehr schön und warm; die Temperatur stieg den 10. Sept. sogar auf 24,80 * und am 30. noch auf 220. Schmetterlinge zeigten fich häufig. Auf ein Gewitter, abends den 2. Oft., trat dann aber rasch ganz fühle Witterung ein und der Winter hielt seinen Einzug schon in diesem Monat; am 17. erster Schnee und vom 22. an starke Schneefälle, so daß es über die be= laubten Bäume einschneite und der Schnee fast 1' hoch den Boden bedeckte. Zugleich herrschte für diese Jahreszeit strenge Kälte, die am 29. 8° erreichte. Die Temperatur im November war milb, so daß der häufig gefallene Schnee schneel wieder wegschmolz. Auch im Dezember hatte das Appenzellerland, trots öfterer Schneefalle, in Folge des eingetretenen Fohns wenig Schnee, fo daß der feltene Fall fich ereignete, daß die Appenzeller mit Wagen und die Thurgauer mit Schlitten den Markt in St. Gallen besuchten. Das neue Jahr (1870) begann mit milden, aber duftern Tagen, vom 17. Jan. an herrschte ziemlich ftrenge Ralte, die, am 26. bis auf 14,8° geftiegen, bis zum 24. Febr. dauerte. Wie im Dez., fo hatte man auch im Febr, in den höher gelegenen Gegenden meist mildere Temperatur als in der Tiefe ** und bei eintretendem Föhn ungemein rasche Temperaturwechsel, so betrug er am 13. binnen 5 Stunden nicht weniger als 22°, am Morgen, 6 Uhr, 10° Kälte und mittags 11 Uhr schon 11,8° Wärme. Während bis über Trogen hinauf alles in Nebel lag, hatte man auf dem Gabris helle und liebliche Tage. Mit dem Marg schien der holde Frühling anzubrechen; während einigen Tagen herrschten milde Lüfte, Schmetterlinge zeigten fich schon, Amseln und Finken fangen um die Wette. Bald aber machten Schneegestöber und rauhe, windige Tage alle Frühlingshoffnungen für mehrere Wochen zu nichte. Der April und die erste Hälfte Mai's waren größtentheils trocken und fühl, in der ersten Maiwoche gab es nochmals Schneegeftöber und war es fo falt, daß man 2'" bides Eis fand und daß überall eingeheizt wurde. Der lette Schnee fiel den 4., 9 Monate und 21 Tage nach dem erften. Die Natur entwickelte fich fehr langfam. Mit dem 18. kam endlich der längst ersehnte Frühling in voller Pracht. Am 21. stieg die Wärme schon auf 28,5%. Juni und Juli hatten fast ununterbrochen schöne und heiße Tage; am 11. Juli hatte die Sitze über 290 erreicht. ** Regen fiel in diesen beiden Monaten nur etwa die Hälfte der mittleren Regenmenge, so daß viele Brunnen versiegten und allgemein großer Wassermangel herrschte. Der August brachte reichlich Regen und war vorherrschend kühl; am 27. abends sank die Wärme auf 4,6°.

Der Weinbau lieferte im Jahr 1869 im allgemeinen in Bezug auf die Quantität einen geringen, in Bezug auf die Qualität einen befriedigenden, beffern Ertrag als 1868. Rothes Gewächs galt im Rhein= thal pr. Maß 70—100 Rp. und weißes 50—70 Rp. Obst gab es an manchen Orten viel, an andern wenig, Aepfel im ganzen wenig, fo daß, bei der starken Ausfuhr von Mostobst nach Deutschland, die Zufuhr auf die Märkte unerwartet früh aufhörte und der Zentner gute Qualität zulet mit 8-9 Fr. bezahlt werden mußte. Un Zwetschgen wurde wenig gewonnen. Die Kartoffelkrankheit zeigte sich wieder sehr stark. — Trot des späten Frühlings von 1870 begann die Obstblüthe doch Mitte Mai; sie entwickelte sich überall prachtvoll und wurde fast ganz von Regen verschont. Das Gras schoß bei der herrlichen Witterung mit erstaunlicher Schnelligkeit aus dem Boden hervor, so daß im Appenzellerlande bereits por Mitte Juni mit der Heuernte begonnen werden konnte. Es gab viel und gutes Heu. Auch die Kirschen fielen gut, in Folge der großen Trockenheit aber klein aus. Diese kam dagegen den Kartoffeln sehr zu statten, welche wieder eine gute Qualität lieferten. Die Getreideernte wird als eine gute nach Quantität und Qualität bezeichnet. Emd wurde in spätern Lagen, wo das Gras der Sonnenhitze weniger ausgesetzt

war, noch viel gewonnen.

* Die Barme- und Ralteangaben find iberall nach ber Celfins'ichen Stala verftanben.

feit 7 Jahren ber beißeste Tag in Stuttgart.

^{**} So war es in süblichen Ländern verhältnismäßig viel kälter als in den nördlichen. In den stillichen Alpengegenden war es schon im Oktober sehr kalt, in Galizien, Polen, Rußland begannen die ersten größern Fröste erst Mitte Januar, Schweden und Norwegen hatten im Febr. fast noch keinen Winter, während in Italien und Spanien strenge Kälte herrschte. Am 5. Febr. waren in Krakau 19°, Lemberg 21, Warschau 20, Posen 19, Danzig 15, Breslau 13, Wien 6, Königsberg 17, Petersburg 22, Moskau 25 und Stockholm 2° Kälte, in Triest 2° Wärme.

*** Am 7. Juli hatte Paris 18,0, Straßburg 22,2, Bern 23,0, Wien 24,0, Lyon 26,0 und Stuttgart sogar 35,0 seit 7 Sahren der heißeste Tag in Stuttgart.